



Bild: Morscher Architekten AG

INNENAUSBAU. Holz und Beton geben dem Erweiterungsbau der Primarschule in Täuffelen ein eigenständiges Gesicht. Die veränderten Anforderungen an den Brandschutz wie auch an die Nutzung eröffneten neue Gestaltungsmöglichkeiten für Schreiner und Architekten.

Raum und Fluchtweg kombiniert

Vor den beiden Klassenzimmern der Primarschule Täuffelen BE liegen zwei räumlich versetzte Aufenthalts-, Spiel- und Arbeitsbereiche. Von beiden Seiten des Gebäudes strömt Tageslicht durch grossformatige Fenster herein. «Bereits beim Wettbewerbsentwurf wussten wir, wie sich die Brandschutzbestimmungen 2015 ändern würden. Das bot uns viel mehr Möglichkeiten in der Raumgestaltung als bisher», sagt Cornelius Morscher, der verantwortliche Architekt.

Brandschutz als Gestaltungsgeber

Die Zeit der dunklen, schmalen Schulflure, die als reine Fluchtzone galten, ist passé. Das Flüchten über einen weiteren möblierbaren Raum ist möglich, wenn die Fluchtweglänge bis zu einem Notausgang oder abschliessbaren Treppenhaus maximal 35 Meter beträgt. Morscher weist mit der Hand zum

Treppenhaus hin, das stirnseitig verläuft und mit Glastüren verschliessbar ist. Sein Architekturkonzept fusst auf dieser neu gewonnenen Freiheit. Das Schulhaus wird von der Schmalseite her erschlossen. Auf jedem der drei Stockwerke befinden sich zwei versetzte, sogenannte Vorzonen, mit anschliessenden Klassenräumen – alle Kinder profitieren so von der Sicht nach draussen auf Wiesen und Felder. Die grüne Parzelle des Schulgeländes wäre maximal bebaubar gewesen, doch Morscher wollte die Freiflächen nicht zerstückeln. Statt einer Verknüpfung zum Bestandsbau schien es ihm reizvoller, den Pausenplatz zu erhalten und die verschiedenen Niveaus des Geländes einzubinden.

Material: einfach und robust

So erreicht man nach dem Eingang über wenige Stufen den zweiten Stock. Darunter

liegen zwei Kindergartenräume, mit einem separaten Eingang erschlossen. In den vier Schulzimmern finden 120 Schüler der Unterstufe Platz. «Wir haben nicht nur gestiegene Schülerzahlen, sondern auch mehr bewegte Lernformen und wollten zusätzlich Spezialräume für Malen und Logopädie erhalten», sagt der Schulleiter Beat Rentsch über die Anforderungen.

Morscher Architekten entschieden sich für eine Materialkombination aus Beton und Holz. «Diese Verbindung erzeugt eine warme Stimmung und schafft ein optimales Raum-

In den Vorzonen schaffen Sitzgruppen und Holzdecken aus Fichte-Dachlatten ein warmes Ambiente.